

**Gib Frieden Herr, gib Frieden!**

Sommerzeit, Urlaubszeit, Zeit zu entspannen, Zeit, alle Sorgen hinter sich zu lassen. Die Sorge um den Frieden in dieser Welt ist zurzeit jedoch groß und nimmt darauf keine Rücksicht. Überall sehen wir, wie Menschen aggressiver und übergriffiger werden, wie die Würde von Menschen im wahrsten Sinne des Wortes mit den Füßen getreten wird.

In wenigen Wochen jährt sich ein unrühmliches Ereignis. Vor 85 Jahren begann der 2. Weltkrieg. Dieser verheerende Krieg hat Millionen Menschenleben einfach

ausgelöscht und Auswirkungen bis heute. Wir möchten meinen, die Menschheit hätte daraus Lehren gezogen. Leider zeigt sich, dass das nicht überall so ist. Der Holocaust wird verleugnet, die völkischen Parolen von damals werden wieder verwendet und die Kriegsgefahr aufgrund nationalistischer Gesinnungen verharmlost.

Soldaten in der Ukraine, die ihr eigenes Land mit allen Mitteln verteidigen und die damit indirekt auch dafür sorgen, dass sich der Krieg nicht wie ein Flächenbrand in Europa ausbreitet, sehen die Auswirkungen eines krankhaften Nationalismus wohl alles andere als harmlos. Besonders jetzt, wo es in der Ukraine brütend heiß ist, wo auch nachts die Temperaturen noch bei ca. 30°C liegen, kann sich kaum jemand vorstellen, was die Soldaten an der Front durchmachen müssen.

Auf Krieg, Kriegstreiber und Verharmloser, Menschen und Ideologien, die nationalistische Interessen im Zweifel über die Rechte der Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft und ihres Geschlechts stellen, dürfen wir nicht mit Wegschauen reagieren. Jeder kann etwas dazu beitragen, dass sich die schrecklichen Ereignisse des 2. Weltkriegs 85 Jahre später nicht wiederholen. Auch damals haben zu viele Menschen zu lange weggeschaut. Wir sollten nicht vergessen: Die Kriegstreiber von damals sind durch demokratische Wahlen an die Macht gekommen. Am 1. September werden in einigen Bundesländern Landtagswahlen stattfinden, in Brandenburg, Sachsen und Thüringen. Die gesellschaftliche und politische Stimmung in diesen Ländern ist aufgeheizt. Hier dürfen wir nicht schweigen. Es ist falsch zu meinen, dass die lautstarke Masse recht hat. Wir als Christinnen und Christen wissen, wer Recht hat, und Recht schafft. Unsere Stimme soll sich erheben: Wenn wir nicht für das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit eintreten, werden die Steine schreien! Das hat bereits Jesus vor 2.000 Jahren seinen Jüngern mit auf den Weg gegeben. Wir dürfen beten und auch aktiv werden, wenn es um christliche Werte in unserem Land geht.

Vor Kurzem haben wir ein Schreiben der ACK-Sachsen auf unserer Homepage veröffentlicht, dass zum Gedenken an den Beginn des 2. Weltkriegs Kirchen und Gemeinden ermutigt, am 31.8.24 zu Friedensgebeten einzuladen. Wo sich Apostolische Gemeinden daran beteiligen, werden wir wieder auf unserer Homepage bekanntgeben.

Wer kreativ werden will, kann zu den Friedensgebeten einen Friedenspsalm schreiben. Die Psalmen der Bibel können dabei helfen. Versucht es einfach einmal. Der Psalm kann euer persönliches Gebet, euer mutmachender Begleiter in dieser herausfordernden Zeit werden. Und wenn ihr möchtet, schickt ihn an [elke-heckmann@apostolisch.de](mailto:elke-heckmann@apostolisch.de), vielleicht gibt es am Ende ja einen kleinen Einband mit euren gesammelten Psalmen.

Ich freue mich auf Antwort, eure Elke Heckmann